

**Rede der Bürgermeisterin Lisa Stremiau anlässlich des Festaktes „100 Jahre  
CBG“ am Freitag, 21.9.2012 um 11 Uhr.**

Meine sehr verehrten Damen und Herren,  
sehr verehrter Herr Weber,  
verehrter Herr Boer (Kulturdezernent Bezirksregierung MS), Herr Ministerialdirektor  
Aldejohann (Schulministerium NRW), Herr Mathey (Schuldezernent),  
verehrter Herr Scholz (hält Vortrag über Clemens Brentano)  
verehrtes Lehrerkollegium,  
verehrte Eltern und natürlich Schülerinnen und Schüler,

ich bedanke mich sehr herzlich für die Einladung und freue mich, dass ich heute  
gemeinsam mit Ihnen diesen Festakt begehen darf. 100 Jahre Clemens-Brentano-  
Gymnasium, das ist schon etwas ganz Besonderes. Ihre Schule gehört seit einem  
Jahrhundert nicht nur zum städtischen Leben dazu, sie hat Dülmen und die  
Geschichte unserer Stadt mitgeprägt. Viele Menschen, die im CBG einmal die  
Schulbank „gedrückt“ haben, haben sich später politisch und sozial vor Ort hier in  
Dülmen und in unserer Gesellschaft engagiert.

100 Jahre alt geworden wäre in diesem Jahr auch der berühmte Maler „Jackson  
Pollock“. Pollock war ein Mann, der mit seiner abstrakten Malerei neue Wege  
gegangen ist. Er hat einmal gesagt: „Vor einiger Zeit schrieb ein Kritiker, meine Bilder  
hätten weder Anfang noch Ende. Das meinte er nicht als Kompliment, aber es war  
eins.“

Meine sehr verehrten Damen und Herren,  
die Geschichte dieser Schule hat zwar einen Anfang, aber noch lange kein Ende. Die  
Geschichte dieser Schule ist immer in Bewegung, sie bewegt sich mit den  
Menschen, die sie gestalten und sie verändert sich mit den neuen  
Herausforderungen, der sie sich immer wieder neu stellt.

100 Jahre CBG sind auch 100 Jahre Bildungspolitik. Was hat sich verändert? Aus der „elitären Anstalt“ für Wenige ist heute eine offene Schule mit vielfältigen Angeboten geworden. [mdl: Da sind die Themen: Ganztage, Inklusion, Chancengleichheit, Förderung der Schwachen als auch der Hochbegabten]. Ein vorhersehbares oder interpretierbares Ende, wie es sich der Kritiker bei Pollocks Bildern wünscht, ist auch für das CBG nicht in Sicht, denn die Entwicklungen der Zukunft sind eben nicht vorhersehbar. Ich bin aber überzeugt davon, dass sich die Schule den kommenden Herausforderungen stellen und sie meistern wird, so wie sie es in der Vergangenheit so erfolgreich getan hat.

In der jüngsten Zeit ist das CBG mit der Umwandlung zum Gebundenen Ganztage einen beispielhaften und richtungsweisenden Schritt für die gesamte Region gegangen. Dabei gab es inhaltlich und organisatorisch eine Menge zu bedenken, um die Idee Wirklichkeit werden zu lassen, denn der Ansatz fordert eine gänzlich veränderte Herangehensweise an das Verständnis von Lehren und Lernen. Ganz „handfest“ haben sich die neuen Anforderungen im Umbau gezeigt, den der Rat der Stadt Dülmen einstimmig beschlossen und so ein städtebauliches Großprojekt mit aus der Taufe gehoben hat. Auf dem Weg zu den Feierlichkeiten bin ich gerade am „neu gestalteten Gesicht“ des CBG vorbei gekommen und finde, wir können mit dem Ergebnis sehr zufrieden sein. Ich weiß, dass die Schule die Räumlichkeiten nun bereits nutzt und bin mir sicher, dass nicht nur die Optik, sondern auch die Funktionalität den veränderten Bedarfen der Schule entspricht, denn bei der Planung und Realisierung hat es stets eine enge Zusammenarbeit mit Architekten, Stadt und Schule geben. Es ist schön zu sehen, dass diese konstruktive Arbeit zu einem so gelungenen Ergebnis geführt hat.

Und wie es so ist, wenn man konsequent die Umsetzung neuer Ideen verfolgt, steht mit dem Bau der neuen Mensa nun schon die nächste Aufgabe vor der Tür – wie gesagt, es gibt kein Ende!

Nach den positiven Erfahrungen bei der Gestaltung der neuen Räumlichkeiten bin ich mir aber sicher, dass dieses Projekt genauso erfolgreich sein wird.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

im Fokus des Gebundenen Ganztages stehen mehr denn je die Menschen.

Die Schülerinnen und Schüler, die das CBG besuchen genauso wie die Lehrer. In Ihrem Schulprogramm ist immer wieder das Wörtchen „mehr“ zu finden. Es geht um „mehr“ als das klassische Lernen. Es geht um eine Gemeinschaft, um ein „WIR-Gefühl“, denn es sind die Menschen, die eine Schule zu einem lebendigen Ort werden lassen. Es sind die verschiedenen Persönlichkeiten die Schule so gestalten, dass man sich dort „wohl fühlen“ kann. [mdl. Das heißt nicht, dass es keine Kritik, keine Ansichtssache gibt.] Mit Blick auf die vielen Stunden, die Schüler und Lehrer beim Konzept des Gebundenen Ganztages nun in der Schule verbringen, halte ich dies für einen ganz wichtigen Aspekt.

Das CBG steht dafür, „mehr“ als eine Schule zu sein. Es ist keine reine „Lehrschmiede“, sondern vermittelt darüber hinaus Kompetenzen und Werte, die die Schülerinnen und Schüler auf ihrem Weg ins spätere Leben stärken sollen.

„Emotionale, soziale und interkulturelle Kompetenz“ setzt sich das Schulprogramm zum Ziel. Und ich bin überzeugt davon, dass diese Wertevermittlung in der heutigen Zeit wichtiger ist denn je. Ein Verständnis für andere Menschen, andere Denk- oder

Glaubensrichtungen und andere Kulturen: dies zeigen die aktuellen gegenwärtigen Diskussionen. Gelegentlich müssen Schüler das „Leben leben“ lernen.

[Mdl.: Ich erinnere mich gerne an die Projektstage, außerordentlich interessante Theatervorführungen, das Jubiläumsmusical im letzten Jahr, Weihnachtsbasare, Tage der offenen Tür, Kunstausstellungen, um nur einiges zu nennen. ]

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

ich glaube, dass mit der Mensa ein weiterer wichtiger Baustein gesetzt werden wird, denn beim gemeinsamen Essen geht es um weit **mehr** als nur um „Nahrungsaufnahme“. Gemeinsames Essen ist Austausch und Kommunikation und fügt sich so wunderbar ein in die Idee des Gebundenen Ganztages, in die Idee einer „WIR-Gemeinschaft“, die auf gegenseitigem Respekt basiert.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

zum Ende meiner Rede möchte ich dem CBG herzlich zum Jubiläum gratulieren und der Schule, den Schülern, Lehrern, Eltern, Freunden und Förderern für die Zukunft weiterhin das Allerbeste wünschen. [Mdl: Antoine de Saint-Exupéry hat einmal geschrieben: „Es gibt keine göttliche Gnade, die es Dir erspart zu werden. Werden sie, verändern sie sich, leben Sie nach vorne auf dem Hintergrund gemachter Erfahrungen. ] Eine Festwoche liegt vor uns. Es ist beeindruckend, wie viele Programmpunkte dank des Engagements vieler auf die Beine gestellt werden konnten. Ich bin sehr gespannt auf die Veranstaltungen und freue mich bereits auf die Kulturnacht heute Abend. Ihnen allen wünsche ich einige schöne Stunden im Rahmen der Festwoche. [Mdl. Und was wünsche ich dieser Schule: verständnisvolle und engagierte Eltern, mutige, kritische Schüler, die mitgestalten und verändern

wollen. Lehrer, die Sie unterstützen, fordern und fördern und trotz aller Probleme begeisterte Pädagogen bleiben und natürlich: das Politik und Verwaltung hinter ihr stehen.]

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.